

Crash-Kursus mit Vollpension

Von Günter Saar

saar@saar-partner.de



Ob ich Ostern Ferien gemacht habe wie Frau und Kinder? Nein, ich habe endlich was für meine Weiterbildung getan. Gebucht waren vier Tage Crash-Kursus „Führung für Fortgeschrittene“ in ruhigem Tagungshaus mit gemeinsamem Wohnen und Arbeiten der Teilnehmer, Vollpension, Mehrbettzim-

mern, und sehr günstig gegen 18 Stunden Mitarbeit in Küche und Garten. Mein Coach (Trainer) hat mich vier Tage und Nächte nicht aus den Augen gelassen. Intensivlernen! Wie das Seminar aufgebaut war? Gottseidank wenig Theorie, eine praktische Übung nach der anderen, kaum Pausen, knallharte Kritik - nichts für Anfänger. Was ich vertieft habe? Souveränität und dass man sich bei Rückmeldungen nicht verteidigen darf, auch wenn einem die Logik einer Elfjährigen total bescheuert vorkommt. Dann habe ich noch gelernt, meine physische Präsenz zu verbessern. Als ich es am dritten Tag geschafft hatte, alle Teilnehmer zum selben Termin um den Küchentisch zu versammeln, war ich doch ein wenig stolz. Mein Coach kritisierte nur, dass ich noch zu viel auf Lautstärke vertraue. Was kein Ersatz sei für natürliche Autorität. Ich werde daran arbeiten. Wussten Sie, was „Ambiguitätstoleranz“ ist? Ich hab's geübt. Es geht so: Sie lernen, mit Widersprüchlichem klarzukommen, ohne die Nerven zu verlieren. Einfach mal alles so stehen lassen, was auf einen einprasselt, und Gelassenheit ausstrahlen. Empfehlenswert fand ich die Rollenspiele, in denen es darum ging, wer wem was oder gar nix mehr zu sagen hat. Wer es nicht mehr aushielt und drohte: „So lange du deine Füße unter unseren Tisch ...“, hatte Nachsitzen mit dem Coach - ganz schlimm. Schön war die Übung zum Konfliktmanagement bei zwei unreifen und zerstrittenen Teilnehmern. Da war ich in meinem Element. Ich baute das Gespräch auf wie Jimmy Carters Truppe die Verhandlungen in Camp David: den kleinsten gemeinsamen Nenner suchen, Gemeinsamkeiten herausarbeiten und kleine vertrauensbildende Maßnahmen - Schokoladeneier und Gummibären gab's ja genug. In der Tat, das Buch über das Harvard-Verhandlungstraining hat sich gelohnt. Später saßen beide unter einer Decke vor dem selben Film, und der Mediator durfte ihnen den Nacken graulen. Sehr empfehlenswert und praxisbetont. Pfingsten habe ich wieder gebucht - diesmal für meine Frau. Auf dem Programm steht „Motivation - oder wie ich andere dazu bringe, gegen deren Willen die Zimmer aufzuräumen“. Dann bin ich der Coach.

Der Autor ist seit 15 Jahren Unternehmensberater, seit 18 Jahren Ehemann und seit 11 Jahren Familienvater. In seinem Alltag stößt er auf verblüffende Parallelen zwischen Familie und Firma, über die er regelmäßig in unserer Zeitung berichtet.